

„Frauen leben länger, aber wovon?“

„Stöckelschuh im Alter“ – Auftakt der Geretsrieder Kulturtage PiPaPo im Geltinger Hinterhalt

VON ROSWITHA DIEMER
UND DIETER KLUG

Gelting – Mit einem – zumindest verbalen – Paukenschlag begannen am Dienstagabend die Geretsrieder Kulturtage im Hinterhalt unter dem bewährten Motto PiPaPo (PinselPaukePoesie). Sie dauern noch bis einschließlich Sonntag, 29. November, und enden mit einem Benefiz-Weihnachtskonzert mit „Session 4 Four“ um den Bananafishbones-Schlagzeuger Florian Rein.

Den Paukenschlag vollführte die inzwischen im juristischen Unruhestand lebende Ickinger Familienanwältin Traudl Bergau, die eine der Organisatorinnen, Assunta Tammelleo, mit viel Lob begrüßte: „Ihre Themen sind sehr tapfer mit geradezu apokalyptischen Ernst ausgewählt.“ So heiter Kunst und Kulturtage, so ernst war Bergaus Thema: „Stöckelschuh im Alter – Altersarmut bei Frauen“.



„Altersarmut bei Frauen“: Mit einem ernsten Thema eröffnete die Familienanwältin Traudl Bergau die PiPaPo-Kulturtage im Geltinger Hinterhalt.

FOTO: HANS LIPPERT

„Frauen leben länger, aber wovon?“ lautete die provokante Eingangsfrage von Traudl Bergau, das sie an das Publikum in der Kleinkunst-

bühne richtete. Hinter der Anwältin liegt ein langes Leben als Anwältin von Müttern (und Vätern), aber insbesondere Frauen in Notlagen.

„Meine Generation wuchs noch mit Parolen wie ‚Du heiratest ja doch und bleibst daheim‘ oder ‚Meine Frau hat es nicht nötig zu arbeiten‘ auf.“ Heerscharen von Kriegswitwen und alleinstehenden Flüchtlingsfrauen mit kleinen Kindern waren die Regel, ohne staatliche Kinderbetreuung wie Kitas oder auch nur Kindergärten. Man sah Schlüssel-Kinder, und im Sommer war häufig schon um 10 Uhr an den Schulen hitzefrei: „Wann wollte eine Mutter da ernsthaft berufstätig sein?“

Auch Emanzipation und Frauenbewegung änderten nichts an der Lage der Frauen: Ehegatten-Splitting, schlechte Steuerklasse, Minijobs – die Liste der Faktoren für Altersarmut vor allem von Frauen ist lang: Ende 2011 betrug die durchschnittliche Altersrente von Männern 1052 Euro; die von Frauen 521 Euro; und 72 Prozent aller Rentner erhielten (bei lebenslanger Arbeitsleistung)

eine Rente unter 1000 Euro. „Die Lage wird für die Steuer- und Versicherungsmoral nicht von Vorteil sein“, so Bergau mit Blick auf Riester-Programme und Agenda 2010. Mit Blick auf steigende Frauenarmut im Alter sieht die Familienjuristin nur ein Ziel: „Für mehr Anerkennung von Kinderbetreuungs- und -erziehungszeiten kämpfen, das ist Ihre Aufgabe, meine Damen!“ Auf die Frage von Hinterhalt-Wirtin Assunta Tammelleo, was sie ihrer 20 Jahre jungen Tochter raten solle, antwortete Bergau augenzwinkernd: „Ihr Leben leben, Spaß haben und nicht alt werden.“

In der Diskussion, an der sich auch die wenigen Männer im Raum beteiligten, wurden alle relevanten Aspekte angesprochen, und man war sich einig, dass auf uns alle ein gefährliches politisches Gemenge zurollt. „Die Situation ist zum Aufheulen“, so Tammelleo in ihrem Schlusswort. Mit einem kräftigen Ap-

plaus für ihren engagierten, verständlichen und sehr kompetenten Vortrag wurde Traudl Bergau in den gemütlichen Teil des Abends entlassen. Die Hinterhalt-Wirtin erklärte das „Dreigroschen“-Buffet für eröffnet – mit vielen einheimischen Schmankerln, aber auch mit Beiträgen aus Israel und Syrien, das mit einer köstlichen, wengleich ungewohnten Süßspeise als Nachtisch vertreten war.

Sidika Nuray, die Mutter einer siebenköpfigen ehemaligen Gastarbeiterfamilie, die seit 35 Jahren in Geretsried lebt sowie eine Flüchtlingsfamilie, die seit einem Jahr in Waldram lebt, haben ehrenamtlich den größten Teil des Buffets zubereitet. Durch ihr Engagement konnten 300 Euro eingenommen werden, die je zur Hälfte an die Familie Huber (verstorbener Isarranger) und an die Aktion „Leser helfen helfen“ des Isar-Loisachboten/Geretsrieder Merkur geht.